

EMFAF Projektbericht

Vorhabenbezeichnung
Marine Science Service: „MiniFisch“ – Möglichkeiten der Beifangvermeidung in der Krabbenfischerei (Vorhaben-ID: SH-1.1.3-001)
Verwaltungsbehörde/Bundesland
Schleswig-Holstein
Projektgegenstand
<p>1. Ausgangslage</p> <p>Bei der Fischerei auf die Nordseekrabbe, die kleinste kommerziell genutzte Garnelenart, werden notwendigerweise engmaschige Netze verwendet. Dabei kommt es zu ungewolltem Beifang, insbesondere von Jungfischen. Seit 2017 trägt die Krabbenfischerei das Nachhaltigkeitszertifikat des Marine Stewardship Council. Zur weiteren Reduzierung der Umweltauswirkungen der Fischerei – auch vor dem Hintergrund einer Re-Zertifizierung mit dem MSC-Siegel – werden aus dem EMFAF u. a. Impulse für ökologisch nachhaltige, möglichst beifangarme Fangtechniken unterstützt.</p> <p>2.1 inhaltliche Ziele</p> <p>Fischereiwissenschaftler der Universität Mississippi stellten 2015 ein Gerät vor, mit dem die Krabbenfischer im Golf von Mexiko den Fischbeifang signifikant reduzieren konnten, ohne die Fangmenge der dortigen deutlich größeren Krabben negativ zu beeinflussen. Ziel des Projektes ist es, dieses Gerät – einen speziell entwickelten Strömungstrichter - für die Krabbenfischerei in der Nordsee zu adaptieren und seine Wirksamkeit im Praxiseinsatz auf mehreren Krabbenkuttern zu testen.</p> <p>2.2 zeitliche Ziele</p> <p>Starttermin: 01.08.2023</p> <p>Endtermin: 31.07.2025</p>
Finanzieller Rahmen
<p>voraussichtliche förderfähige Gesamtkosten: 106.948,- €</p> <p>Fördervolumen: 106.948,- €, davon 74.863,- € EMFAF-Mittel und 32.085,- € EUR aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein</p>
Kontaktdaten
<p>Marine Science Service, Dr. Ralf Vorberg Fasanenstieg 12, 21521 Dassendorf Website: www.marinescienceservice.de/dr-ralf-vorberg-start/minifisch-minimierung-des-fischbeifangs-in-der-krabbenfischerei/ Soziale Medien: /</p>

Sonstiges

Das Projekt wurde in 2025 planmäßig abgeschlossen- Eine Zusammenfassung der Ergebnisse ist hier zu finden: www.marinescienceservice.de/projekt-abgeschlossen/



(Bildquelle: Landesamt für Landwirtschaft und nachhaltige Landentwicklung des Landes Schleswig-Holstein)